

Gemeindeamt T w e n g.
 Gemeindeamt U n t e r n b e r g.
 Gemeindeamt W a l s - S i e z e n h e i m.
 G r a d n i t z e r Norbert, Ing., Regierungsförstdirektor.
 G ü r t l e r Ernst, Dipl.-Ing., Bezirksförstinspektor.
 H e r m a n n Friedrich, P., Dr. theol. et phil., Stiftsarchivar.
 H o l z e r m a y r Felix, Großhändler.
 H ö n i g s c h m i e d Hans, Oberlehrer, Bramberg.
 H o p p e Theodor, Dr., Landeskonservator.
 H u b e r Maria, Dr., Rechtsanwalt.
 H u b i n g e r Erich, Regierungsoberkommissär, Hallein.
 H u f l e r Kurt, Lehrer an der Hauptschule in Mittersill.
 K a i n z b a u e r Matthäus, Dr., Bezirkshauptmann, St. Johann i. P.
 K e r s c h b a u e r Franz X., Oberpostsekretär a. D.
 K i e n e r Heinrich, Ing., Brauereidirektor.
 K l e m e n t Rudolf, Heraldiker.
 K n i t t e l Siegfried, Dr., prakt. Arzt, Piesendorf.
 L a d s t ä t t e r P. & Cie., Uhrengeschäft.
 L a n s k e Eugen, Dr., Amtsarzt.
 L a n z Grete.
 L a w a t s c h e k Rosine, Hofratswitwe.
 L e c h n e r Jakob, Dr., Professor an der Bundesrealschule.
 L e n d l Egon, Dr., Dozent.
 L o r e n z Hans, Kanzleidirektor.
 M a i r o l l Andreas, Dr., Amtstierarzt, Hallein.
 M a r g r e i t e r Ludwig, Dr., Rechtsanwalt, Wien.
 Marktgemeinde L o f e r.
 M a y e r Matthias, Dr., Dr., Pfarrer, Going, Tirol.
 M r a z e k Otto, Oberlehrer i. R., Salzburg-Parsch.
 M ü l l e r Leopold, Lehrer, Seekirchen.
 N i e d e r f ü h r Hans, Dr.
 O b e r h u m m e r Gertraud, Dr. phil., Bad Gastein.
 P e t e r Ilka, Professor, Wien.
 P i n z g a u e r Heimatpflege, Zell am See.
 P r i e s t e r s e m i n a r f. e.
 S c h m i d t Gerhard, Dr. dent., Zahnarzt.
 S c h w a r z Rudolf, Dr., Verwaltungsbeamter, Hallein.
 S t e i n d l Ferdinand, Dr., Regierungskommissär.
 W a g g e r l Karl Heinrich, Schriftsteller, Wagrain.
 W e b e r Anton, Finanzbeamter.

2. Totentafel

Ehrenmitglieder:

Franz Martin siehe Seite 188

Hermann Spies siehe Seite 207

Mitglieder:

Baldi Friedrich, Dr., wirkli. Hofrat und Landessanitätsdirektor a. D. Als Sproß einer um die Mitte des 19. Jahrhunderts aus Telve in Valsugana in Salzburg eingewanderten Familie, am

1. Februar 1869 geboren, war er zuerst Bezirksarzt in Tamsweg, wurde dann ins Ministerium des Innern einberufen, kam 1912 als Landessanitätsreferent wieder nach Salzburg und war zuletzt Vertrauensarzt der Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten. Dr. Baldi war auch ein feinsinniger Sammler von alter Kleinkunst und Musikinstrumenten. Gestorben am 26. Mai 1950 (Mitglied seit 1902).

Biebl Neni (Maria), Keramikerin. Geboren am 15. September 1903 zu Groß-Enzersdorf bei Wien als Tochter des Oberstleutnants Robert B. und Enkelin des Bürgermeisters von Salzburg und Gründungsmitgliedes unserer Gesellschaft, Rudolf Biebl (vgl. LK. 55, S. 259 ff.). Trat 1926 in die keramische Werkstatt Luise Spannring, deren Mitarbeiterin sie bis zu ihrem Tode am 11. Dezember 1950 blieb. In fröhlicher Bescheidenheit hinter der verehrten Meisterin zurücktretend, zeichnete sie ihre zahlreichen Werke, vorwiegend Gefäße, deren Dekor eine liebevolle Verbundenheit mit altsalzburgischer Handwerkstradition zeigt, stets nur mit „WS“ (Werkstatt Spannring) (Mitglied seit 1945).

Brandl Alice, Schulrätin, Hauptschuldirektorin i. R. Geboren am 16. Dezember 1879 in Salzburg, gestorben am 14. Dezember 1950. Von 1922 bis 1938 Direktorin der Mädchen-Volks- und Hauptschule Griesgasse, während des Krieges bis 1945 neuerdings als Fachlehrerin an der Mädchenhauptschule Maxglan tätig. Von 1920 bis 1934 Mitglied des Salzburger Gemeinderates (Soz.-dem. Partei). Besuchte anlässlich einer Studienreise nach den Vereinigten Staaten auch das Siedlungsgebiet der Salzburger Emigranten in Georgia, worüber sie am 29. Oktober 1925 in unserer Gesellschaft einen Vortrag hielt, der dann auch in den Mitteilungen (66, 1926, S. 159) im Druck erschien („Ein Besuch in Ebenezer, der ersten Siedlung der Salzburger Emigranten in Georgia, USA“) (Mitglied seit 1912).

Frisch Ernst von, Dr., Hofrat, Direktor der Studienbibliothek i. R. Entstammte einer Wiener Professorenfamilie und wurde am 1. September 1878 geboren. Nach Absolvierung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung kam er als Praktikant an die Salzburger Studienbibliothek, die er jedoch schon nach 15 Monaten verließ, um an die Bibliothek des Reichsrates zu gehen. Nach dem Tode des Direktors Dr. Ludwig Mayer kam F. 1919 wieder an die Studienbibliothek und zwar als deren Leiter. Als solcher hat er sie erst zu einer wahrhaft wissenschaftlichen Anstalt gemacht, indem er die Handschriften und Inkunabeln beschrieb, die Graphiken und Handzeichnungen, die von den Beamten des 19. Jahrhunderts barbarisch behandelt worden waren, konservieren ließ und damit rettete; dabei erkannte er, daß es sich zum großen Teile um die Stücke handelte, die Wolf Dietrich auf seinen Reisen gesammelt hat. F. erwarb die Hermann-Bahr-Bibliothek und machte die Öffentlichkeit durch Ausstellungen und Zeitungsartikel auf die

Schätze der Bibliothek fortwährend aufmerksam, selbst ein Mann der Wissenschaft von einer erstaunlichen Vielseitigkeit und Aufgeschlossenheit. Das unten folgende Verzeichnis seiner Arbeiten zeigt es. Als seine Hauptwerke können das Büchlein über Wolf Dietrich im Lichte seiner Kunstsammlungen und die Mittelalterliche Buchmalerei bezeichnet werden. Alle diese Veröffentlichungen sind keine trockenen Gelehrtenarbeiten, sondern zeichnen sich durch einen feinen Humor aus, sie sind — nomen est omen — frisch geschrieben. Zu dem großen Ansehen, das F. genoß, trugen auch seine menschlichen Qualitäten bei. F. liebte nicht den lauten Markt, er war nach echter Bibliothekarenart ein Freund der stillen Arbeit und stellte sich nie in den Vordergrund. Wie nicht leicht jemand anderer, ging F. unbekümmert um Links und Rechts und wie gerade der Weg wehte, seine Lebensstraße, stets ein aufrechter Mann, der sowohl seinen Dienststellen gegenüber manches Wort zu sagen wagte, das sonst in amtlichen Berichten nicht gebräuchlich ist, und in schwieriger Zeit mannhaften Protest gegen die Kunstverkäufe und das Abwandern der Kunstschätze aus unserem Lande erhoben hat. Der Hofrattitel anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Universität Innsbruck waren späte Würdigungen dieses durch Auszeichnungen eben nicht verwöhnten verdienstvollen Mannes, durch dessen Tod das geistige Leben Salzburgs einen großen Verlust erlitten hat. F., der seit 1902 Mitglied und seit 1945 Vorstandstellvertreter unserer Gesellschaft war, starb am 16. Juli 1950; er wurde zu St. Gilgen begraben.

F. M.

Schriftenverzeichnis

Aberseegebiet

- Chronik von Brunnwinkel, 1. und 2. Auflage, Wien 1906.
 Kulturgeschichtliche Bilder vom Abersee, Wien und Leipzig 1910.
 Geschichte der Brunnwinkelmühle 1615—1882. Wien 1917.
 Sommer am Abersee, Salzburg (Eigenverlag) 1938.
 Der Streit um einen Namen (Abersee). (Mitteilungen des Union-Yacht-Clubs V./4. Juli 1931.)
 Ein Schifferstreik vor 300 Jahren (Linzer Tagespost v. 14. VIII. 1936, Nr. 187).
 Saustall und Sautränk (recte Samstall u. Samtränk), (Salzburger Zeitung vom 23. I. 1944).

Studienbibliothek, allgemein

- Die Studienbibliotheken und die Lehrerbildung („Der Neue Weg“, 4. Heft, April 1927).
 Die Salzburger Studienbibliothek. Geschichtlicher Überblick und Katalog zur Ausstellung, anlässlich der 57. Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner 1929.
 Universität und Studienbibliothek (Die Städte Deutschösterreichs, Bd. VIII, Berlin-Friedenau 1932).
 Die Hermann-Bahr-Bibliothek (Minerva-Zeitschrift, 8. Jhg., Berlin 1932).

- Die Salzburger Studienbibliothek als Quelle der Kunstgeschichtsforschung (Forschungen und Fortschritte IX./25 1933).
- Die geistesgeschichtliche Bedeutung der Salz. Stud.-Bibl. (Zeitschrift f. deutsche Geistesgeschichte I/1, 1935).
- Die Überreste der Salzburger Hofbibliothek als Wegweiser einer kulturellen Entwicklung (S. Wiborada II., 1936).
- Mittelalterliche Buchmalerei, Kleinodien aus Salzburg, Mirabell-Verlag 1949.

Wolf Dietrich

- Eine graphische Sammlung des Erzb. Wolf Dietrich (Salzburger Museumsblätter VII/4, 1928).
- Wolf Dietrich von Salzburg im Lichte seiner Kunstsammlung, (Der Bindenschild, Heft 5) Wien 1947.
- Dasselbe, erweitert. Verlag „Das Bergland-Buch“ 1949.
- Handzeichnungen alter Meister aus der Sammlung des Erzb. Wolf Dietrich. Beschreibender Katalog, ausgestellt bei Christian Hebehay 1945.

Einzelne Werke der Studienbibliothek

- Das Frangipani-Brevier und seine Geschichte (Salzb. Museumsblätter II/3 1923).
- Ein Salzburger Totentanzlied (ebenda VI/5, 1927).
- Graphiken des XV. Jhdts. in der Salz. Stud.-Bibl. (Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, VI. Bd., 1929).
- Ein Aderlaß-Kalender von 1478 (Archiv für Bibliographie III/2-3, Linz 1930).
- Ein Fund in der Salz. St.-B. (Das Lied vom Tod des Kaisers Max mit einem unbekanntem Bildnis). (Salzb. Volksblatt v. 18. III. 1930, Nr. 69.)
- Über die Salz. Handschrift des St. Victor: Opusculum de fructu carnis et spiritus (Festschrift v. Georg Leidinger, München, 1930).
- Ghirlandaio-Kopien in der Salz. St.-B. (Salzb. Volksblatt v. 9. V. 1931, Nr. 106).
- Ein kostbares Unikum der Salz. St.-B. Die älteste gedruckte Landkarte Italiens (ebenda v. 16. VI. 1934, Nr. 135).
- Jörg Pleyers Flugblatt von Kaiser Maximilians Abschied und Tod (Gutenberg-Jahrbuch 1935).
- Einbände des 16. Jhdts. in und aus Salzburg (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, Heft 46, Häbler-Festschrift, Leipzig, 1937).
- Wieder ein Richenbach (Gutenberg-Jahrbuch 1940).
- Der vierte Salzburger Richenbach (ebenda 1941).

Druckereigeschichte

- Hans Baumann, der erste Buchdrucker in Salzburg (Salzburger Museumsblätter I/2, 1922).
- wie vor (Gutenberg-Jahrbuch 1927).
- wie vor (Reichenhaller Heimatblätter VIII/10, 1927).
- Neues über Hans Baumann (Salzb. Museumsblätter XII/2, 1933).
- Von der Handschrift zum Buchdruck (Bergland X/8, 1928).
- Titelblatt-Wandlungen im Kupferstich (Gutenberg-Jahrbuch 1936).

Ausgaben von Hss. der Studienbibliothek

- Zur Geschichte der russischen Feldzüge im Siebenjährigen Kriege nach den Aufzeichnungen und Beobachtungen der dem russ. Hauptquartier zugeteilten österr. Offiziere vornehmlich in den Kriegsjahren 1757/8. Heidelberg, 1919.
- Ketzmänn'sche Chronik von Nürnberg, 1925.
- Christof Mathias Fernberger von Egenberg: Unfreiwillige Reise um die Welt 1621—1628. Leipzig (F. A. Brockhaus) 1928.

Das Geheimnis einer Salzburger Reisebeschreibung (Salzb. Volksblatt vom 30. VI. 1934, Nr. 146).

Das Stammbuch der Thennen von Salzburg (Historische Bildkunde, Bd. 4), 1935. Zur Entstehungsgeschichte der Thenn-Chronik (Zeitschrift f. deutsche Geistesgeschichte V/5, 1935).

Der Salzburger Bauernkrieg des Egidius Rem (Mitteil. d. Ges. f. Salzb. Landeskunde).

Paracelsus

Ein neuentdeckter Paracelsus (Der Basilisk. Sonntagsbeilage der National-Zeitung Basel v. 14. X. 1923, Nr. 41).

Ein unbekanntes Werk des Paracelsus (Salzb. Volksblatt v. 6. VII. 1923).

Theophrastus von Hohenheim (Wiener Medizinische Wochenschrift, Bd. 87, Nr. 39, 1937).

Urschiedenes

Der Übergang vom Lehendienst zum Solddienst in Österreich. Ein Beitrag zur Heeresgeschichte des 14. Jhdts., Wien, 1907.

Mozart-Köchel-Krauß (Karlsruher Tageblatt, 123. Jhg., Nr. 365 v. 24. XI. 1926).

Die Katakomben von Salzburg (Der Sonntags-Kurier. Unterhaltungsbeilage z. Fränkischen Kurier VIII/23, 1927).

Adalbert Stifter im Dienste der Unterrichtsreform (Mitteil. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung, 11. Erg.-Bd., Redlich-Festschrift, 1929).

Zehn Jahre Museums-Verein (Das Museum Carolino-Augustum 1921—1931).

Aus der Zeit des Erzb. Kuen-Belasy (Salzb. Volksblatt v. 17. X. 1931, Nr. 223).

Das Salzburger Abenteuer des Buchhändlers Palm (ebenda 24. XII. 1931, Nr. 294).

Vest bis daher 1626. Das Geheimnis des Wegkreuzes bei Adnet (ebenda vom 25. XI. 1933, Nr. 293).

Noch einmal das Kreuz bei Adnet (ebenda v. 27. X. 1934, Nr. 246).

Briefe des Schweizer Dichters Gottfried Keller an Marie Exner.

Warum „Blaue Gans“? (Salzburger Zeitung v. 28. II. 1944).

Hinterleitner Max, Oberinspektor der Österr. Bundesbahnen i. R. Geboren am 8. Jänner 1884 in Liesing bei Wien. Entstammte mütterlicherseits einem alten Innviertler Bauerngeschlecht (Feldkirchen, Diezing) und väterlicherseits einer Regensburger Goldschmiedfamilie, maturierte an der Salzburger Realschule und trat 1906 in den Dienst der ÖBB. Ein Mann von nicht gewöhnlichen literarischen und historischen Kenntnissen und einer erstaunlichen Vielseitigkeit, die entsprechend zu verwerten ihm leider nicht gelang. Die zwölf in den Jahren 1922 bis 1936 bei uns gehaltenen, sprachlich beschwingten Vorträge umspannten alle Jahrhunderte, vom Osterfest zu Foggia bis zu J. Ph. Fallmerayer. Gedruckt ist nur die Monographie über die Salzburger Dichterin Maria Johanna Sedelmaier (Mitt. Bd. 64). Nach seiner krankheitshalber erfolgten Pensionierung im Jahre 1939, widmete er sich an der Wiener Universität dem Studium der Urgeschichte und reichte seine Dissertation ein. Die Promovierung sollte er nicht mehr erleben, da der Tod den „ewigen Studenten“ in seinem Heim in Mödling am 18. Juni 1950 nach langem Siechtum abberufen hat (Mitglied seit 1920).

- K a s e r e r** Hans, Gesellschafter der Firma Max Gehmacher. Geboren in Salzburg am 2. Juni 1892, machte er als Reserveoffizier die beiden Weltkriege mit und trat 1925 als Prokurist in die Firma seines Schwiegervaters ein. Ob seines geselligen Wesens war K. eine Stütze der „Salzburger Liedertafel“. Gestorben am 19. April 1950 (Mitglied seit 1941).
- K i e n e r** Heinrich, Kommerzialrat, Direktor der Stieglbrauerei. Geboren zu Bachmaning bei Wels am 2. April 1870. Schon in jungen Jahren kam er zu seinem Onkel Franz Huemer, dem die Brauerei ihren ersten Aufstieg verdankte. Seit 1897 leitete K. sie mit unermüdlicher Tatkraft und Weitsicht. Außerdem war K. ein großer Förderer der schönen Künste, des Brauchtums und des Rennsportes. „Großzügig und großherzig“, damit kann man K. am besten charakterisieren. „Ihr werdet nimmer seinesgleichen sehen“. Die 170 Kränze an seiner Bahre waren ein Beweis seines Ansehens und seiner Beliebtheit. Er starb am 20. Juni 1950 (Mitglied seit 1939).
- K o c h** Max, Ing., Obervermessungsrat i. R. Entstammte einer, wie der Verstorbene mühevoll erhob, seit zirka 1565 in Glems, Oberamt Urach (Württemberg), zum erstenmal begegnenden Familie, die später von Ehningen bei Reutlingen aus den Spitzenhandel betrieb und auf ihren Handelsreisen auch nach Salzburg kam; hier gründete ein Sproß der Familie im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts die Firma Matthias Leuze und Jakob Koch (Alter Markt 12). In ihrem Hause brannte in Salzburg der erste Christbaum. Max Koch, der elf Geschwister hatte, die er alle überlebte, wurde am 23. August 1880 geboren, studierte Geodäsie in Wien und diente zeitlebens beim Vermessungsamt Salzburg. Gestorben am 30. September 1950 (Mitglied seit 1935).
- K r e n n** Rupert, Magistratsamtsdirektor i. R. Geboren in Wien am 29. Oktober 1866. Zuerst Kontorist in einer Fabrik in Wien, seit 1891 in Diensten der Stadtgemeinde Salzburg, seit 1899 bei der Stadtbuchhaltung, 1914 Leiter der Umlagenkasse, und von 1921 bis 1932 des Abgabenamtes, das K. einrichtete. Gestorben am 21. Februar 1950 (Mitglied seit 1937).
- R a u c h e n b i c h l e r** v. n., Anna geb. Petermayr. Geboren zu Staatz (N.Ö.) am 24. März 1872. Im Jahre 1896 heiratete sie Viktor v. Rauchenbichler, Besitzer des Bräugasthofes in Lofer. Eine tüchtige Geschäftsfrau, eine Frau von altem Schrot und Korn, Hüterin der Tradition und von einem starken Familiensinn, die an den Genealogien Hofmann und Rauchenbichler (vgl. Bd. 76 und 81) Pate stand, ein Beispiel wie die Liebe zu Salzburg bei Zugewanderten oft stärker ist als bei hier Geborenen. Gestorben in Lofer am 10. Oktober 1950 (Mitglied seit 1926).
- R e s i n g e r** Josef, Dr. Geboren zu Virgen bei Matrei in Osttirol am 22. Jänner 1874. Im Jahre 1898 zum Priester geweiht, wurde

er nach Verwendung in der Seelsorge und im Lehrfach Regens des bischöflichen Knabenseminars in Schwaz, Geistlicher und Regierungsrat und endlich päpstlicher Geheimkämmerer. R. starb in seiner Heimat im Juli 1950 (Mitglied seit 1922).

R o l l Marie, Witwe nach dem Oberlandesgerichtsrat und Numismatiker Karl Roll (vgl. Bd. 74, 185). Geboren als Tochter des Stadtbaumeisters Vinzenz Rauscher am 3. November 1859. Sie war eine feinsinnige, für alles Schöne und Gute aufgeschlossene Dame; ihrer heißen Liebe zu Salzburg gab sie dadurch Ausdruck, daß sie die von den Ahnen ihres Mannes ererbten Möbelstücke — einen Teil der Heiratsausstattung des Franz Xaver Späth und der M. Elisabeth Haffner (1776), anlässlich welcher Hochzeit W. A. Mozart die Haffner-Serenade komponiert hat —, der Internationalen Stiftung „Mozarteum“ zur Ausstattung von Mozarts Wohn- und Geburtshaus und zahlreiche Gegenstände dem Städtischen Museum letztwillig zuwendete. Gestorben am 2. Juni 1950 (Mitglied seit 1922).

Z i e g l e r Josef, Hauptschuldirektor i. R. in Bad Hofgastein. Wurde zu Damau in Böhmen am 22. November 1891 geboren, absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Mies, trat 1919 in den Salzburger Schuldienst, wirkte zuerst an der Hauptschule Bischofs-hofen und von 1926 bis 1945 sehr verdienstvoll als Direktor der Hauptschule in Bad Hofgastein. Außer pädagogischen Arbeiten gab Z. das Buch „Aus Salzburgs vergangenen Tagen“ heraus, das der Heimatkunde in den Schulen dienen soll. Gestorben am 5. September 1950 (Mitglied seit 1941).

3. Vorträge

20. Oktober 1949: Trauerkundgebung für Karl A d r i a n. — Gustav A b e l : Das Salzbergwerk Dürrnberg im Lichtbild. — Zugleich ordentliche Jahreshauptversammlung.
10. November: Dr. Mag. Kurt G a n z i n g e r : Zur Geschichte des Apothekerwesens in Stadt und Land Salzburg. Mit Lichtbildern.
24. November: Frau Dr. E. L u i n : Die Salzburger Liedertafel, der Hort des musikalischen Salzburgerturns.
15. Dezember: Dr. Heinrich D e c k e r : Die Plastik Salzburgs um 1500. Mit Lichtbildern.
12. Jänner 1950: Universitätsprofessor Dr. Rudolf K r i s s : Sitte und Brauch im Berchtesgadener Land. Mit Farblichtbildern.
9. Februar: Kanonikus F. X. T r a b e r : Die Salzburger Suffragan-Bischöfsstadt Regensburg. Mit Lichtbildern.
23. Februar: Dr. Josef M ü h l m a n n : Das Henkerwesen in Salzburg. Mit Lichtbildern.